DER FLUG ZUM LAND JENSEITS DES NORDPOLS

Ein Exemplar von Admiral Richard B. BYRDs Tagebuch
mit einem Vorwort von: Dr. William Bernard Ph.d., D.D.
Der Leser der folgenden Dokumentation sollte ein eindrucksvolles Beispiel für unerbittliche Hingabe finden. Vor allem, wenn man bedenkt, dass dieses Tagebuch im Jahr 1947 in den Monaten Februar und März geschrieben wurde, unter Umständen, die offensichtlich der Vorstellungskraft und Glaubwürdigkeit trotzen, für jene Zeit wie für jede andere. Hier geht es um die offensichtlichen Antworten auf die Herkunft der so genannten UFOs, sowie um die Hohle Erde, oder wie der Admiral beschrieb.

Das Land jenseits der Pole
Der Leser wird diese Zeit bei der Lektüre dieser Dokumentation noch einmal erleben. Zu sagen, dass es faszinierend ist, ist noch milde ausgedrückt, aber wenn Sie es jetzt selbst lesen, werden Sie zu dem Schluss kommen, dass, in den Worten des Admirals: "So wie die lange Nacht der Arktis endet, wird der strahlende Sonnenschein der Wahrheit wieder hervorkommen, und diejenigen, die in der Dunkelheit sind, werden in ihr Licht fallen". DR. D.B..

Tagebuch von Admiral Richard B. Byrd (Feb. Mär. 1947)

Der Erkundungsflug über den Nordpol
(Die innere Erde / Mein geheimes Tagebuch)
Ich muss dieses Tagebuch im Geheimen und im Verborgenen schreiben. Es handelt von meinem Arktisflug am neunzehnten Februar des Jahres Neunzehnsiebenundvierzig.

Es kommt eine Zeit, in der die Rationalität der Menschen in der Bedeutungslosigkeit verblasst und man die Unvermeidlichkeit der Wahrheit akzeptieren muss! Es steht mir nicht frei, das folgende Dokument zu diesem Zeitpunkt zu veröffentlichen ... vielleicht wird es nie das Licht der Öffentlichkeit erblicken, aber ich muss meine Pflicht tun und hier aufzeichnen, damit es eines Tages alle lesen können. In einer Welt der Gier und der Ausbeutung kann ein Teil der Menschheit die Wahrheit nicht länger unterdrücken.

FLUGBUCH: BASISLAGER ARKTIS, 2/19/1947

- 0600 Uhr- Alle Vorbereitungen für unseren Flug nach Norden sind abgeschlossen und wir sind um 0610 Uhr mit vollen Treibstofftanks in der Luft.
- 0620 Uhr- Das Kraftstoffgemisch des Steuerbordmotors scheint zu fett zu sein, die Einstellung wurde vorgenommen und die Pratt Whittneys laufen einwandfrei.
- 0730 Uhr - Funkcheck mit dem Basislager. Alles ist in Ordnung und der Funkempfang ist normal.
- 0740 Uhr- Leichter Ölaustritt am Steuerbordmotor, die Ölstandsanzeige scheint jedoch normal zu sein.
- 0800 Uhr- Leichte Turbulenzen aus östlicher Richtung in einer Höhe von 2321 Fuß, Korrektur auf 1700 Fuß, keine weiteren Turbulenzen, aber Rückenwind nimmt zu, leichte Anpassung der Drosselklappen, das Flugzeug fliegt jetzt sehr gut.
- 0815 Uhr - Funkcheck mit dem Basislager, Situation normal.
- 0830 Uhr- Erneut Turbulenzen, Erhöhung der Flughöhe auf 2900 Fuß, wieder ruhige Flugbedingungen.
- 0910 Uhr- Riesige Eis- und Schneeflächen unter uns, die sich gelblich verfärben und sich in einem linearen Muster auflösen. Ich ändere den Kurs, um dieses Farbmuster besser sehen zu können, und bemerke auch eine rötliche oder violette Färbung. Umkreisen Sie dieses Gebiet zweimal und kehren Sie zum zugewiesenen Kompasskurs zurück. Erneute Positionsüberprüfung im Basislager und Weitergabe von Informationen über die Färbungen im Eis und Schnee darunter.
- 0910 Uhr - Sowohl der Magnet- als auch der Kreiselkompass beginnen zu schwanken und zu taumeln, so dass wir unseren Kurs mit den Instrumenten nicht halten können. Wir nehmen mit dem Sonnenkompass Peilung auf, aber alles scheint in Ordnung zu sein. Die Steuerungen scheinen langsam zu reagieren und haben eine träge Qualität, aber es gibt keine Anzeichen von Vereisung!
- 0915 Uhr- In der Ferne ist etwas zu sehen, das Berge zu sein scheinen.
- 0949 Uhr- 29 Minuten Flugzeit seit der ersten Sichtung der Berge, es ist keine Illusion. Es sind Berge, und sie bestehen aus einer kleinen Gebirgskette, die ich noch nie gesehen habe!
- 0955 Uhr- Höhenänderung auf 2950 Fuß, wieder starke Turbulenzen.
- 1000 Uhr- Wir überfliegen die kleine Bergkette und bewegen uns, so gut es geht, immer noch in Richtung Norden. Hinter der Bergkette befindet sich etwas, das ein Tal zu sein scheint, durch dessen Mitte ein kleiner Fluss oder Bach fließt. Es sollte kein grünes Tal darunter sein! Irgendetwas ist hier definitiv falsch und abnormal! Wir sollten über Eis und Schnee sein! Auf der Backbordseite wachsen große Wälder an den Berghängen. Unsere Navigationsinstrumente drehen sich immer noch, das Gyroskop pendelt hin und her!

- 1005 Uhr- Ich ändere die Flughöhe auf 1400 Fuß und mache eine scharfe Linkskurve, um das Tal unter uns besser zu sehen. Es ist grün, entweder mit Moos oder einer Art dichtem Gras. Das Licht scheint hier anders zu sein. Ich kann die Sonne nicht mehr sehen. Wir machen eine weitere Linkskurve und sehen unter uns etwas, das ein großes Tier zu sein scheint. Es scheint ein Elefant zu sein! NEIN!!! Es sieht eher aus wie ein Mammut! Das ist unglaublich! Und doch, da ist es! Verringern Sie die Flughöhe auf 1000 Fuß und nehmen Sie ein Fernglas, um das Tier besser untersuchen zu können. Es wird bestätigt - es ist definitiv ein mammutähnliches Tier! Melde dies dem Basislager.
- 1030 Uhr- Wir sehen jetzt mehr grüne Hügel. Die Außentemperaturanzeige zeigt 74 Grad Fahrenheit an! Wir setzen unseren Kurs jetzt fort. Die Navigationsinstrumente scheinen jetzt normal zu sein. Ich bin über ihr Verhalten verwirrt. Ich versuche, das Basislager zu kontaktieren. Das Funkgerät funktioniert nicht!
- 1130 Uhr- Die Landschaft unter uns ist ebener und normaler (wenn ich dieses Wort benutzen darf). Vor uns sehen wir etwas, das eine Stadt zu sein scheint!!!! Das ist unmöglich! Das Flugzeug scheint leicht und seltsam schwimmfähig zu sein. Die Steuerung reagiert nicht!!! Mein GOTT!!! Vor unseren Backbord- und Steuerbordflügeln befindet sich eine seltsame Art von Flugzeug. Sie nähern sich schnell längsseits! Sie sind scheibenförmig und haben etwas Strahlendes an sich. Sie sind jetzt nahe genug, um die Markierungen auf ihnen zu sehen. Es ist eine Art Hakenkreuz!!! Das ist fantastisch. Wo sind wir? Was ist geschehen? Ich zerrte wieder an den Kontrollen. Sie reagieren nicht!!!! Wir sind in einer Art unsichtbarem Schraubstock gefangen!
- 1135 Uhr- Unser Funkgerät knistert und eine Stimme meldet sich auf Englisch mit einem vielleicht leicht nordischen oder germanischen Akzent! Die Nachricht lautet: "Willkommen, Admiral, in unserem Reich. Wir werden Sie in genau sieben Minuten landen! Entspannen Sie sich, Admiral, Sie sind in guten Händen". Ich stelle fest, dass die Motoren unseres Flugzeugs nicht mehr laufen! Das Flugzeug steht unter einer seltsamen Kontrolle und dreht sich jetzt selbst. Die Kontrollen sind unbrauchbar.
- 1140 Stunden- Ein weiterer Funkspruch wird empfangen. Wir beginnen jetzt mit dem Landevorgang, und in wenigen Augenblicken schüttelt sich das Flugzeug leicht und beginnt einen Sinkflug, als ob es in einem großen unsichtbaren Aufzug gefangen wäre! Die Abwärtsbewegung ist vernachlässigbar, und wir landen mit nur einem leichten Ruck!
- 1145 Uhr- Ich mache einen letzten eiligen Eintrag in das Flugbuch. Mehrere Männer nähern sich zu Fuß unserem Flugzeug. Sie sind groß und haben blondes Haar. In der Ferne liegt eine große, schimmernde Stadt, die in Regenbogenfarben pulsiert. Ich weiß nicht, was jetzt passieren wird, aber ich sehe keine Anzeichen von Waffen bei denen, die sich nähern. Ich höre jetzt eine Stimme, die mir namentlich befiehlt, die Frachttür zu öffnen. Ich gehorche. **LOG ENDE**

Von diesem Punkt an schreibe ich alle folgenden Ereignisse hier aus dem Gedächtnis auf. Es übersteigt die Vorstellungskraft und würde fast als Wahnsinn erscheinen, wenn es nicht geschehen wäre.

Der Funker und ich werden aus dem Flugzeug geholt und wir werden auf sehr herzliche Weise empfangen. Dann wurden wir in ein kleines, plattformartiges Gefährt ohne Räder gesetzt! Es bewegt uns mit großer Geschwindigkeit auf die leuchtende Stadt zu. Als wir näher kommen, scheint die Stadt aus einem kristallinen Material zu bestehen. Bald kommen wir an einem großen Gebäude an, das ich noch nie zuvor gesehen habe. Es scheint direkt aus dem Entwurfsbrett von Frank Lloyd Wright zu stammen, oder vielleicht besser gesagt, aus einer Buck Rogers-Kulisse!!! Uns wird eine Art warmes Getränk gereicht, das so schmeckt, wie ich es noch nie zuvor gekostet habe. Es ist köstlich. Nach etwa zehn Minuten kommen zwei unserer wundersam anmutenden Gastgeber zu unserem Quartier und kündigen an, dass ich sie begleiten soll. Ich habe keine andere Wahl, als mich zu fügen. Ich lasse meinen Funker zurück, und wir gehen ein kurzes Stück und betreten etwas, das ein Aufzug zu sein scheint. Wir fahren einige Augenblicke abwärts, dann hält die Maschine an, und die Tür hebt sich lautlos nach oben! Wir gehen dann einen langen Flur entlang, der von einem rosafarbenen Licht erhellt wird, das von den Wänden selbst auszugehen scheint! Eines der Wesen gibt uns ein Zeichen, vor einer großen Tür stehen zu bleiben. Über der Tür steht eine Inschrift, die ich nicht lesen kann. Die große Tür gleitet geräuschlos auf und ich werde hereingewunken. Einer meiner Gastgeber spricht. Habt keine Angst, Admiral, Ihr werdet eine Audienz mit dem Meister haben...".

Ich trete ein und meine Augen gewöhnen sich an die wunderschönen Farben, die den Raum vollständig zu erfüllen scheinen. Dann beginne ich, meine Rundungen zu sehen. Was sich meinen Augen bietet, ist der schönste Anblick meines ganzen Lebens. Es ist in der Tat zu schön und wundersam, um es zu beschreiben. Es ist exquisit und zart. Ich glaube nicht, dass es einen menschlichen Begriff gibt, der es auch nur annähernd richtig beschreiben könnte! Meine Gedanken werden von einer warmen, wohlklingenden Stimme herzlich unterbrochen: "Ich heiße Sie in unserem Reich willkommen, Admiral. Ich sehe einen Mann mit zarten Zügen und mit den Spuren der Jahre auf seinem Gesicht. Er sitzt an einem langen Tisch. Er bittet mich, auf einem der Stühle Platz zu nehmen. Nachdem ich Platz genommen habe, legt er seine Fingerspitzen aneinander und lächelt. Er spricht wieder leise und teilt mir Folgendes mit:

"Wir haben Sie hier hereingelassen, weil Sie von edlem Charakter und in der Oberflächenwelt bekannt sind, Admiral." - "Oberflächenwelt?", stoße ich halblaut hervor. "Ja", antwortet der Meister mit einem Lächeln, "Sie befinden sich im Reich der Arianni, der Innenwelt der Erde.

Wir werden Ihre Mission nicht lange hinauszögern, und Sie werden sicher zurück an die Oberfläche und ein Stück darüber hinaus eskortiert. Aber jetzt, Admiral, werde ich Ihnen sagen, warum Sie hierher gerufen wurden. Unser Interesse beginnt zu Recht kurz nachdem Ihre Rasse die ersten Atombomben über Hiroshima und Nagasaki in Japan gezündet hat. Zu diesem Zeitpunkt schickten wir unsere Flugmaschinen, die "Flugelrads", zu Ihrer Oberflächenwelt, um zu untersuchen, was Ihre Rasse getan hatte. Das ist jetzt natürlich Geschichte, mein lieber Admiral, aber ich muss fortfahren. Sie sehen, wir haben uns noch nie in die Kriege und die Barbarei Ihrer Rasse eingemischt, aber jetzt müssen wir es tun, denn Sie haben gelernt, mit einer bestimmten Kraft zu hantieren, die nicht für den Menschen bestimmt ist, nämlich mit der Atomenergie. Unsere Abgesandten haben den Mächten eurer Welt bereits Botschaften überbracht, die sie jedoch nicht beachtet haben. Nun seid ihr auserwählt worden, hier Zeuge dafür zu sein, dass unsere Welt tatsächlich existiert. Sie sehen, unsere Kultur und Wissenschaft ist Ihrer Rasse um viele tausend Jahre voraus, Admiral. Ich unterbrach mich: "Aber was hat das mit mir zu tun, Sir?"

Die Augen des Meisters schienen tief in meinen Geist einzudringen, und nachdem er mich einige Augenblicke lang studiert hatte, antwortete er: "Eure Rasse hat jetzt den Punkt erreicht, an dem es kein Zurück mehr gibt, denn es gibt diejenigen unter euch, die eher eure Welt zerstören würden, als ihre Macht, wie sie sie kennen, aufzugeben." Ich nickte, und der Meister fuhr fort: "1945 und danach haben wir versucht, mit eurer Rasse Kontakt aufzunehmen, aber unsere Bemühungen wurden feindselig aufgenommen, unsere Flugelrads wurden beschossen. Ja, sie wurden sogar von euren Kampfflugzeugen bösartig und feindselig verfolgt. Deshalb sage ich dir jetzt, mein Sohn, dass sich in deiner Welt ein großer Sturm zusammenbraut, eine schwarze Wut, die sich erst in vielen Jahren entladen wird. Es wird keine Antwort in euren Armen geben, es wird keine Sicherheit in eurer Wissenschaft geben. Er mag weiter wüten, bis jede Blume eurer Kultur zertreten und alles Menschliche in einem riesigen Chaos eingeebnet ist. Euer jüngster Krieg war nur ein Vorspiel für das, was eurer Rasse noch bevorsteht. Wir hier sehen es mit jeder Stunde deutlicher...meinst du, ich irre mich?' - "Nein", antworte ich, "es ist schon einmal geschehen, das dunkle Zeitalter kam und dauerte mehr als fünfhundert Jahre."

"Ja, mein Sohn", antwortete der Meister, "die dunklen Zeitalter, die jetzt für deine Rasse kommen werden, werden die Erde wie eine Wolke bedecken, aber ich glaube, dass einige deiner Rasse den Sturm überleben werden, mehr kann ich nicht sagen. Wir sehen in großer Entfernung eine neue Welt, die sich aus den Ruinen eures Volkes erhebt und nach ihren verlorenen und legendären Schätzen sucht, und sie werden hier sein, mein Sohn, sicher in unserer Obhut. Wenn diese Zeit gekommen ist, werden wir wiederkommen und helfen, deine Kultur und dein Volk wiederzubeleben. Vielleicht werdet ihr bis dahin die Sinnlosigkeit des Krieges und seiner Kämpfe erkannt haben ... und nach dieser Zeit wird ein Teil eurer Kultur und Wissenschaft zurückgegeben werden, damit eure Rasse neu beginnen kann. Du, mein Sohn, sollst mit dieser Botschaft in die Oberflächenwelt zurückkehren .....'

Mit diesen letzten Worten schien unser Treffen zu Ende zu sein. Ich stand einen Moment lang wie in einem Traum...., aber ich wusste, dass dies die Realität war, und aus irgendeinem seltsamen Grund verbeugte ich mich leicht, entweder aus Respekt oder aus Demut, ich weiß nicht, was davon.

Plötzlich wurde ich mir wieder bewusst, dass die beiden schönen Gastgeber, die mich hierher gebracht hatten, wieder an meiner Seite waren. "Hier entlang, Admiral", winkte die eine. Ich drehte mich noch einmal um, bevor ich ging, und blickte zurück zum Meister. Ein sanftes Lächeln zeichnete sich auf seinem zarten und alten Gesicht ab. "Lebe wohl, mein Sohn", sprach er, dann machte er mit einer schönen, schlanken Hand eine Geste des Friedens, und unser Treffen war wirklich beendet.
Schnell gingen wir durch die große Tür der Kammer des Meisters zurück und betraten erneut den Aufzug. Die Tür glitt lautlos nach unten und wir fuhren sofort nach oben. Einer meiner Gastgeber sprach erneut: "Wir müssen uns jetzt beeilen, Admiral, denn der Meister möchte Sie nicht länger aufhalten und Sie müssen mit seiner Botschaft zu Ihrem Volk zurückkehren."
Ich sagte nichts. Das alles war kaum zu fassen, und wieder einmal wurden meine Gedanken unterbrochen, als wir anhielten. Ich betrat den Raum und war wieder bei meinem Funker. Er hatte einen besorgten Gesichtsausdruck. Als ich mich ihm näherte, sagte ich: "Es ist alles in Ordnung, Howie, es ist alles in Ordnung". Die beiden Wesen wiesen uns den Weg zu dem wartenden Transportmittel, wir stiegen ein und waren bald wieder am Flugzeug. Die Motoren liefen im Leerlauf und wir stiegen sofort ein. Die ganze Atmosphäre schien nun mit einer gewissen Dringlichkeit aufgeladen zu sein. Nachdem die Frachttür geschlossen war, wurde das Flugzeug sofort von dieser unsichtbaren Kraft angehoben, bis wir eine Höhe von 2700 Fuß erreichten. Zwei der Flugzeuge waren noch eine Weile neben uns und begleiteten uns auf unserem Rückweg. Ich muss an dieser Stelle sagen, dass der Fluggeschwindigkeitsanzeiger keinen Wert anzeigte, obwohl wir uns sehr schnell bewegten.

- 215 Stunden- Ein Funkspruch kommt durch. "Wir verlassen Sie jetzt, Admiral, Ihre Kontrollen sind frei. Auf Wiedersehen!(!)" Wir sahen einen Moment lang zu, wie die Flügelräder im blassblauen Himmel verschwanden.

Das Flugzeug fühlte sich plötzlich für einen Moment an, als ob es in einem scharfen Abwind gefangen wäre. Wir bekamen sie schnell wieder unter Kontrolle. Wir sprechen eine Zeit lang nicht, jeder hat seine Gedanken....

EINTRAG IM FLUGBUCH GEHT WEITER:

- 220 Stunden- Wir sind wieder über weiten Eis- und Schneeflächen und etwa 27 Minuten vom Basislager entfernt. Wir funken sie an, sie antworten. Wir melden alle Bedingungen normal....normal. Das Basislager zeigt sich erleichtert über den wiederhergestellten Kontakt.
- 300 Stunden- Wir landen reibungslos im Basislager. Ich habe eine Mission.....

ENDE DER LOGBUCHEINTRÄGE.

11. März 1947
Ich habe soeben an einer Personalbesprechung im Pentagon teilgenommen. Ich habe meine Entdeckung und die Botschaft des Meisters ausführlich dargelegt. Alles ist ordnungsgemäß aufgezeichnet. Der Präsident wurde vorgeladen. Ich werde nun mehrere Stunden lang festgehalten (sechs Stunden und neununddreißig Minuten, um genau zu sein) und werde von den höchsten Sicherheitskräften und einem medizinischen Team eingehend befragt. Es war eine Tortur! Ich werde gemäß den nationalen Sicherheitsbestimmungen der Vereinigten Staaten von Amerika unter strenge Kontrolle gestellt. Mir wird befohlen, in Bezug auf alles, was ich gelernt habe, zum Wohle der Menschheit zu schweigen! Unglaublich! Ich werde daran erinnert, dass ich ein Mann des Militärs bin und Befehlen gehorchen muss.

30/12/56: LETZTER EINTRAG:
Die letzten Jahre, die seit 1947 verstrichen sind, waren nicht freundlich... Ich mache jetzt meinen letzten Eintrag in dieses einzigartige Tagebuch. Abschließend muss ich sagen, dass ich diese Angelegenheit all die Jahre treu geheim gehalten habe, wie es mir aufgetragen wurde. Es war völlig gegen meine Werte des moralischen Rechts. Nun scheine ich zu spüren, dass die lange Nacht naht, und dieses Geheimnis wird nicht mit mir sterben, sondern wie alle Wahrheit wird es triumphieren, und so wird es auch sein.

Das kann die einzige Hoffnung für die Menschheit sein. Ich habe die Wahrheit gesehen, und sie hat meinen Geist belebt und mich frei gemacht! Ich habe meine Pflicht gegenüber dem monströsen militärisch-industriellen Komplex erfüllt. Nun bricht die lange Nacht an, aber sie wird ein Ende nehmen. Genauso wie die lange Nacht der Arktis endet, wird der strahlende Sonnenschein der Wahrheit wiederkommen.... und diejenigen, die in der Dunkelheit sind, werden in seinem Licht fallen...denn ich habe das Land jenseits des Pols gesehen, das Zentrum des großen Unbekannten.

Admiral Richard E. Byrd
Marine der Vereinigten Staaten
24. Dezember 1956

Admiral Richard E. Byrd von der US-Marine flog 1926 zum Nordpol und 1929 über den Südpol. Er bezeichnete die Antarktis als "Land des ewigen Geheimnisses". In Bezug auf den Nordpol schrieb er: "Ich würde gerne das Land jenseits des Nordpols sehen, es ist das Zentrum des großen Unbekannten."

In seinem Tagebuch berichtet Byrd angeblich, dass er zusammen mit anderen in das hohle Innere der Erde eindrang und 17 Meilen über Berge, Seen, Flüsse, grüne Vegetation und Tiere reiste. Er berichtet, dass er riesige Tiere sah, die den Mammuts der Antike ähnelten und sich durch das Dickicht bewegten. Schließlich fand er Städte und eine blühende Zivilisation. Die Außentemperatur betrug 74 Grad F.

Sein Flugzeug wurde von Flugmaschinen begrüßt, wie er sie noch nie zuvor gesehen hatte. Sie eskortierten ihn zu einem sicheren Landeplatz, wo er von Abgesandten aus Agartha freundlich begrüßt wurde. Nachdem er sich ausgeruht hatte, wurden er und seine Besatzung zum König und zur Königin von Agartha gebracht. Sie teilten ihm mit, dass ihm die Einreise nach Agartha aufgrund seines hohen moralischen und ethischen Charakters gestattet worden sei. Sie sagten weiter, dass sie sich wegen der Bomben und anderer Tests, die von den Regierungen über der Oberfläche durchgeführt werden, Sorgen um die Sicherheit des Planeten machen. Nach dem Besuch wurden Byrd und sein Team zurück auf die Oberfläche des Planeten geführt.
Byrd erklärte, dass der Nord- und der Südpol nur zwei von vielen Öffnungen zum Zentrum der Erde sind. Er schrieb auch, dass er eine Sonne unterhalb der Erde gesehen habe.